

er sich, wenn dies nicht schon in Merseburg geschehen ist, mit der Schaffung einer neuen Schrift, die wir als seine Lübecker Type 1 bezeichnen, und mit den Versuchsdrucken zur Vorbereitung des Rudimentum novitorium beschäftigte.

Von dem Alphabet dieser Type, das in der GfT. Taf. 104 zusammengestellt ist, finden sich in der Bulle: C (S. 1 Z. 16); D (S. 4 Z. 11); E (S. 2 Z. 15), ein zweites doch wohl verschiedenes E (S. 2 Z. 27) fehlt in dem Alphabet; 2 I (S. 1 Z. 1 und S. 2 Z. 2); O^{13} (S. 4 Z. 12); N mit den 2 Querstrichen im Innern (S. 2 Z. 19); O (S. 2 Z. 31); 3 Q (S. 2 Z. 28, S. 3 Z. 1 und Z. 2), die beiden letzteren fehlen in dem Alphabet; R (S. 4 Z. 11); 2 S (Bl. 1 Z. 1), die breitere Form nicht in dem Alphabet, aber GfT. Taf. 105 Z. 16; T, U (mit dem senkrechten Mittelstrich), X (S. 1 Z. 1). Von den Minuskeln nenne ich nur das geschwänzte h (S. 1 Z. 6) und das breitere runde h (S. 1 Z. 15).

Daraus geht hervor, dass kein anderer als Lucas Brandis der Drucker unserer Bulle sein kann. Leider lässt sich nicht mit derselben Gewissheit feststellen, wann er den Druck ausgeführt hat. Sicher scheint mir nur zu sein, dass dies nicht vor der Vollendung seiner oben genannten Merseburger Drucke geschehen ist, sonst müssten wir erwarten, dass die Bulle auch mit deren Typen gedruckt ist. Es bleibt also nur die Zeit vom 20. Oktober 1473, in der Brandis seine Presse nach Lübeck verlegte und einrichtete, und das Jahr 1474.

Collijn führt in seinem Aufsätze »Lübecker Frühdrucke in der Stadtbibliothek in Lübeck«¹ eins der bekannten Rudimentum-Fragmente an, das sich aus einer Stelle seines Inhalts auf 1473 deuten lässt, und da dies mit einer Type gedruckt ist, von der 20 Zeilen nur 111 mm messen, während 20 Zeilen des vollständigen Rudimentumdruckes 122 mm messen, so muss diese 111 mm-Type die erste Gestalt der Type 1 und der Druck der Bulle auch noch jünger sein als die »Bewährung, dass die Iuden irren«, die wenigstens teilweise mit dieser 111 mm messenden Type gedruckt ist und durch den auf Bl. 20^a vorkommenden Satz »So tellet men nu tor tyd van der gebord xpi M.cccc. lxxiiii« auf das Jahr 1474 datiert wird. Wir dürfen also die Bulle nicht einmal für den Anfang dieses Jahres ansetzen, sondern müssen sie weiter in das Jahr 1474 hineinrücken, bis Brandis bei seinem Versuchen mit den verschiedenen Kegelgrößen seiner Type 1 (111—118—122 mm) sich für die grösste diesen 3 entschieden und einen genügenden

¹ Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, IX, Heft 2 S. 294.